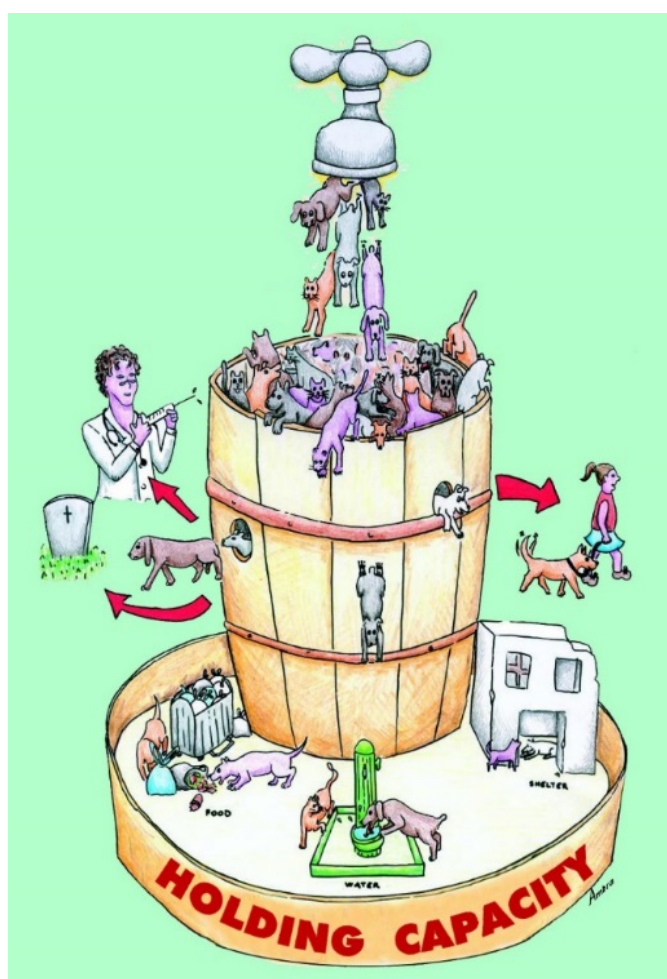


Das Prinzip der Holding Capacity

FAKTEN, STUDIEN & ANSÄTZE ZUR LÖSUNG DER STREUNERPROBLEMATIK

Version 1.2/ 23. März 2014/ B. Post



Die Anzahl Streunertiere ist abhängig von Futter, Wasser & Platz (Platz= Umgebung und beinhaltet klimatische Bedingungen & natürliche Feinde).

Sobald man Tiere entfernt (z.B. durch Massentötungen, Vermittlung oder Wegsperrungen), entspannt sich die Lage zwar kurzfristig. Da es aber plötzlich mehr zu Fressen und grössere Reviere gibt, ist die Folge ein Welpenboom. Und da Reviere frei werden, wandern neue Tiere ein. Sei es der Nachschub von unkastrierten Besitztieren oder durch Zuwanderung anderer Streuner aus benachbarten Revieren.

Deshalb machen Vergiftungen und Deportationen z.B. auch in Touristenzentren und Hotelanlagen überhaupt keinen Sinn. **Kastrierte Tiere zu entsorgen ist nicht nur grässlich, sondern dumm.** Denn schon bald hat sich der frei gewordene Platz von Strassenhunden oder Katzen durch neue fremde Tiere aufgefüllt. Tiere, die weder kastriert noch geimpft sind, und das oft noch in Tollwutländern wie Marokko, der Türkei etc.

Nicht nur, dass es für eine touristische Gegend ein grosses Imageproblem ist, wenn Hunde verschwinden und Katzen auf Hotelanlagen vergiftet werden, sondern dass Trap, Neuter & Release (TN&R = Kastrieren, Impfen und die Tiere gekennzeichnet wieder zurück in ihr Revier) die nachhaltigste und erwiesenermassen kostengünstigste Lösung ist. Zudem existieren klare Beweise, dass die Tollwut nicht durch Töten der Tiere, sondern NUR durch koordinierte Kastrationsaktionen (TN &R) bekämpft werden kann.

MERKE: Kastrieren statt Töten! Und am Anfang jeder Streunerproblematik steht das unkastrierte Besitztier!

Die Tierärztin Dorothea Friz fordert in ihrer Studie «TOO MANY DOGS AND CATS» der Hahn an Nachschub sei abzudrehen. Sie vergleicht die „Produktion“ von Hunden und Katzen mit dem Auslaufen von Wasser aus einem Leitungshahn. Wenn mehr Wasser, als man braucht herausläuft, wird der Boden nass und man muss ständig aufwischen. Wenn man den Hahn schliesst, ist das Problem erledigt und man muss kein Geld mehr ausgeben.

Quelle: «TOO MANY DOGS AND CATS» Lega pro Animale TA Dorothea Friz <http://www.lega-pro-animale.de/>

Aktuelle Version ganzes Studiendokument plus Links: <http://www.tierbotschafter.ch/de/tnr.html>